

Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. Garmisch-Partenkirchen

Der Freundes- und Förderkreis
des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie
Ein Hilfswerk der LIONS CLUBS INTERNATIONAL 111 BS



Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.
Gerd Rößler • Rehbergstr. 4 • 82481 Mittenwald

An alle
Freunde der Rheuma-Kinderklinik,
des „Deutschen Zentrums für Kinder-
und Jugendrheumatologie“
in Garmisch-Partenkirchen

Präsident:
Gerd Rößler
Rehbergstr. 4
82481 Mittenwald
Tel. 08823-93056
gerdroessler@gmx.de

Schatzmeister:
Hans Keck
Tiefkarstr. 15 b
82481 Mittenwald
Tel. 08823-8059
hans.keck.mittenwald@gmx.de

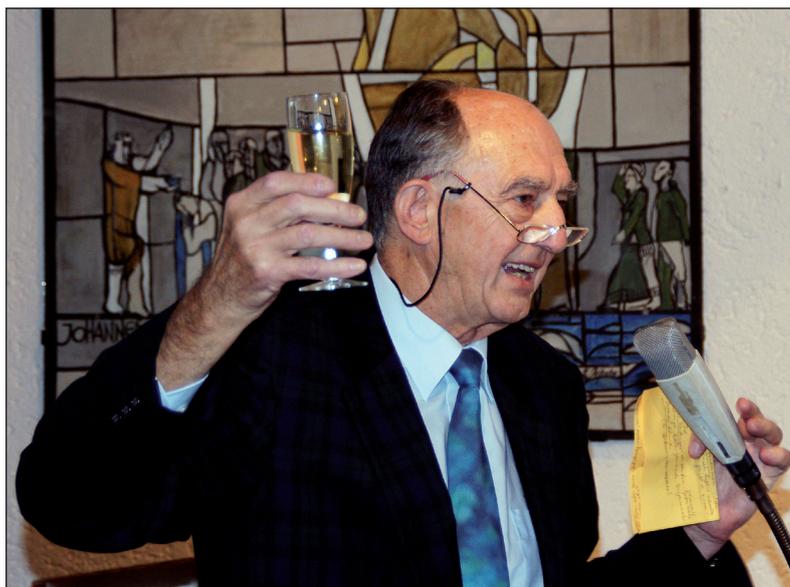
Sekretärin:
Carolin Henkies
Münchner Str. 56
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-949904
chenkies@arcor.de

Spendenkonto:
Hilfe für das rheumakranke Kind
Kreissparkasse GaPa
BLZ 703 500 00
Konto 31 500

NEUES AUS DER RHEUMA-KINDERKLINIK

im Januar 2012

Für den Nestor zu jugendlich: Prof. Dr. Hans Truckenbrodt wurde 80



Fränkischer Frohsinn, offene Herzlichkeit und ungebrochenes Temperament sind unverändert das Markenzeichen von Prof. Dr. Hans Truckenbrodt. Wir stoßen mit ihm an.

Am 4. Januar 2012 feierte Prof. Dr. Hans Truckenbrodt seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie, vieler ehemaliger Mitarbeiter und zahlreicher Freunde. Seiner Grundüberzeugung entsprechend ging dem ein Gottesdienst in der evangelischen Johanneskirche voran. Diakon Bernhard Fausser betonte in seiner äußerst warmherzigen Predigt, dass der Jubilar es verstanden habe, mit seinen Talenten zu wuchern. Er hat zweifellos den ihm anvertrauten Schatz in jeder Hinsicht mehr als verdoppelt.

Der Verein "Hilfe für das rheumakranke Kind" hätte als Losung Markus 2/11 mit „Nimm dein Bett und wandle“ auch nicht unpassend gefunden. Unter den vielen herausragenden Eigenschaften war es für uns immer wieder am beeindruckendsten, wie der Professor es verstand, durch Rheuma „erstarrte“ Kinder erneut zu mobilisieren.

Als 1978 der damalige Oberarzt für Intensiv- und Akutmedizin an der Erlanger Uni-Kinderklinik der Berufung zum Leiter der Rheuma-Kinderklinik durch die Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission, dem damaligen Träger der Klinik, folgte, erwies sich dies als absoluter Glücksfall für uns.

Da die Klinik damals auch die allgemeine Kinderklinik des Kreises war, gab es keineswegs nur chronisch kranke Kinder. Als Akutmediziner etablierte er hier zudem eine neonatologische Station, die Frühchen bis aus dem Münchner Süden aufnahm.

Von Anfang an war für ihn solide Pädiatrie die Basis, auf der die kindliche Rheumatologie aufzubauen hatte, und nicht etwa umgekehrt. So entwickelte sich das Garmisch-Partenkirchner Therapiekonzept mit seinen fünf Säulen, das heute wohl weltweit Vorbildcharakter hat.

- Dass bei der ärztlichen Therapie stets auf die neuesten verfügbaren Medikamente zurückgegriffen wird, ist selbstverständlich. Die Abschätzung von Wirkungen und Nebenwirkung eröffnet freilich auch ein weites Feld für die Forschung. Die Flut an Publikationen, die vor allem auch die Unterschrift von Dr. Hartmut Michels und Dr. Renate Häfner tragen, zeigt, dass Truckenbrodts Einsatz ansteckende Wirkung hatte und dass die Vergleichsmöglichkeiten, die nur eine große Zahl an Patienten bieten kann, voll genutzt wurden.

- Dass die jungen Patienten nicht nur Fälle und Forschungsmaterial sind, sondern als vollwertige Menschen wahrgenommen werden, zeigt der hohe Stellenwert des Pflegedienstes. 1983 holte Truckenbrodt die Zehlendorfer Schwesternschaft unter der Leitung von Sr. Dorothea Herz an Bord. Das einzigartig familiäre Klima in der Klinik ist nicht zuletzt dieser Zusammenarbeit zu verdanken.

Spendenkonto: Hilfe für das rheumakranke Kind e.V. • Kreissparkasse GAP (BLZ 703 500 00) • Konto 31 500

Fortsetzung:

- Eine zentrale Bedeutung hat durch die bahnbrechende Arbeit von Prof. Truckenbrodt und seinem Physiotherapie-Team vor allem aber die spezifische Krankengymnastik gewonnen, die ständig an Breite zugenommen hat. Die Medikamente senken die rheumatische Entzündungsaktivität und ermöglichen dadurch die Durchführung der Physiotherapie. Aber eben erst durch die Physiotherapie und spezifische Krankengymnastik werden Gelenkbeweglichkeit und optimaler, physiologischer Bewegungsablauf wiederhergestellt. Dies verlangt ein hohes Maß an individueller Zuwendung und großer Anstrengung. Den jungen Patienten ist es allerdings anzumerken, dass sie dabei zudem täglich ihre „Streicheleinheiten“ erhalten. Pubertät bleibt Rheumatikern nicht erspart, aber irgendwie läuft hier alles reibungsloser.

- Zur immer wichtigeren vierten Säule wurde die psychosoziale und pädagogische Therapie. Aus einem kleinen Holzhäuschen, das als Treffpunkt für die Eltern diente, und einer allgemeinen Beratung entwickelte sich ein komplexes System der Betreuung und Schulung, das Eltern und betroffenen Jugendlichen hilft, mit der Erkrankung erfolgreich zurecht zu kommen. Zudem wurde 1997 das Sozialpädiatrische Zentrum gegründet und der Klinik angegliedert. Es wird seither von Dr. Hans Kopp geleitet.

- Mit die größte Angst von Kindern und Eltern ist, dass man den Anschluss an die heimatische Schulklasse verlieren könnte. Schulische Defizite zu verhindern oder zumindest abzufangen wurde zunehmend Teil des Konzepts. Unterschiedliche Lehrpläne sowie stets wechselnde Finanzierungs- und Fördersysteme der Länder machten die Weiterentwicklung und den Unterhalt der eigenen Schule allerdings mitunter zum Alptraum.

Die Klinik mit der Aura einer Wohnstube, wo jeder gerne mehr tut, als er müsste, und wo man sich einfach wohl fühlt, war „Truckis“ erfolgreich gelebter Traum. Einfachheit und Offenheit wirkten dabei als Schlüssel. Öfter mal ein kleines Fest für alle war wichtiger als die große Einladung. Ein paar gekalkte Bauernmöbel, die „weiße Ecke“, schufen bereits einen willkommenen Rückzugsraum. Kleine Zeichen stellten große Weichen.



Der Eintrag ins „Goldene Buch“ der Marktgemeinde, unter Aufsicht von Bürgermeister Thomas Schmid, zeigt, dass der Professor längst „naturalisierter“ Garmisch-Partenkirchner ist.

Die Leistungen des Professors nur auf die Klinik beschränkt zu sehen wäre weit zu kurz gegriffen. Das vor Ort erarbeitete Wissen wurde stets an hier ausgebildete Ärzte, auf Kongressen und mit viel Aufwand im Team vorbereiteten Fortbildungsveranstaltungen weitergegeben. Wenn heute Kinderreumatologie auf internationalen Foren ein sehr ernstes Thema ist und ein weitgehend flächendeckendes Netz an mit Kinderreuma vertrauten Pädiatern besteht, ist der fundierte Beitrag von Prof. Dr. Truckenbrodt nicht hoch genug zu bewerten.

„Hilfe für das rheumakranke Kind“ sonnt sich ein wenig im Abglanz dieser Leistungen, denn wir können für uns beanspruchen, die uns anvertrauten Spendengelder sehr gesund dosiert und punktgenau für die gemeinsamen Ziele eingesetzt zu haben. Selbstverständlich ist der Professor seit 1997, dem Jahr seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst und seitdem Träger des Bundesverdienstkreuzes, Mitglied unseres Vereins und einer unserer wertvollsten Ratgeber.

Christel Becker: Jetzt 70, und weiter unermüdlich beratend aktiv



Quirlig, und doch alles im Überblick, herzlich, und doch zugleich präzise ... Eine bessere Botschafterin bei den Betroffenen Eltern und Kindern könnte sich die Rheuma-Kinderklinik nicht wünschen.

Christel Becker, der gute Geist der Deutschen Rheumaliga in der Rheuma-Kinderklinik, feierte am 5. Januar ihren 70. Geburtstag. Als Sprecherin der selbst Betroffenen gibt sie seit 1985 den Eltern rheumakranker Kinder fundierte Auskunft, am privaten Münchner Telefon oder jeden Donnerstag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr im Büro des Sozialdienstes.

Wegen der Rheumaerkrankung ihrer Tochter kam sie 1977 erstmals aus Sao Paulo in die Rheuma-Kinderklinik, und 1983 übersiedelte die ganze Familie wegen der Nähe zur Klinik aus Brasilien nach Deutschland. Aus dem therapeutischen Kontakt erwuchs ein absolut intimes Verhältnis zum Haus, aber auch ein unermüdlicher Wille, anderen betroffenen Familien zu helfen.

Von 1988 an wirkte Christel Becker für zehn Jahre als die erste Bundeselternsprecherin der bis dahin noch unstrukturierten Deutschen Rheumaliga. Zwar wollte man Landesverbände, aber es gab eben deutschlandweit nur die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen als Anlaufstelle. Für ihre herausragenden Verdienste wurde sie 2001 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Viel stolzer ist sie aber auf den Tosse-Preis, den sie 1992 zusammen mit dem damaligen Sozialreferenten Diakon Helmut Schwind für ihren gemeinsamen Ratgeber erhielt. Die noch immer stets präzise Helferin ist zudem einer der beiden Vorstände der deutschlandweit agierenden Rheuma-Kinderstiftung.

„Hilfe für das rheumakranke Kind“, der Förderverein der Rheumakinderklinik, gratuliert Frau Becker herzlichst zum Jubiläum.